

C 50834

Theater-Journal

allen

Freunden und Gönnern der Kunst

bei

Beendigung der Sommer-Saison

1848.



Ehrfurchtsvoll gewidmet

von

Josef Pauscher,

Souffleur.

1880

6

Lehrer-Journal

Verband der Lehrkräfte in Preußen

Verband der Lehrkräfte in Preußen

1880

Verband der Lehrkräfte in Preußen

Verband der Lehrkräfte in Preußen

Verband der Lehrkräfte in Preußen

Personalstand.

Direktor: Herr **August Noll**, Pächter des Theaters der landesfürstlichen Stadt Baden und des f. f. priv. Theaters zu Neustadt.

Regisseurs des Schaus und Lustspiels: Herr **Nemay** und Herr **Gustav Karfchin**.
der Parodie und des Vaudeville: Herr **Colas**.

Kapellmeister: Herr **Kleer**.

Correpetitor: Herr **Nowack**.

Inspizient: Herr **Börich**.

Souffleur: **Josef Pauscher**.

Darstellendes Personale:

(Nach alphabetischer Ordnung.)

Gesellschaft

Herren:

Herr Colas.
" Heusfeld.
" Hörich.
" Karschin.
" Reigenberg.
" Remay.
" Schnizer.
" Scotti.
" Seufert.
" Simon.
" Willi.

Damen:

Frau Colas.
Frl. Große.
Frau Große.
Frl. Heine.
Frau Heusfeld.
Frl. Kleer.
Frl. Mente.
Frau Pauscher.
" Schnizer.
Stein.

Kinder = Rollen.

Eveline Rolf. — Sophie Große.

Das Orchester besteht aus achtzehn engagirten Mitgliedern.

Garderobier: Herr Donner mit zwei Gehülfen. — Ein Theaterreiseur mit einem Gehülfen. — Ein Theatermeister mit vier Gehülfen. — Ein Logenmeister. — Zwei Sigauffschließer. — Zwei Zettelträger. — Theaterdiener.

Der sterbende Komödiant.

„Wein' nicht, mein Kind, die Augen roth,
Reich mir dein Händchen her;
Nur deinetwegen — bitt're Noth —
Wird mir das Sterben schwer.“

So spricht ein Mann, der elend, bleich,
Am off'nen Wege liegt,
Indeß ein zartes Mädchen, weich
Sein Haupt im Schooße wiegt.

Wer ist es, den des Todes Hand
Hier wiegt auf kaltem Stein?
Es ist ein alter Komödiant,
Das Kind sein Töchterlein.

In Armuth, Elend, Niedrigkeit,
Verlassen von der Welt,
Von hohem Ruhmes Tempel weit
Stirbt hier ein Bühnensheld.

Sie nezt die Stirn ihm eisig kalt,
Küßt seine bleiche Wang';
„Stirb nicht, mein guter Vater,“
Aus ihrer Brust so bang.

„Laß nicht dein Kind verwaist zurück,
Das bitt'rer Gram dann quält,
Mir blüht ja nie ein Erdenglück,
Wenn mir der Vater fehlt.“

Die Thräne ihm vom Auge rinnt,
Er spricht: „Der liebe Gott
Läßt auch des armen Wimen Kind
Nicht untergeh'n in Noth.“

Du hast mich Kind nur arm gekannt,
 Des Glends graufes Bild
 Genannt: der alte Komödiant,
 In Lumpen eingehüllt.

Hast oft geseh'n, wie Trunkenheit
 Betäubte meinem Gram,
 Wenn meine schöne Jugendzeit
 Mir ins Gedächtniß kam.

Wo als Künstler ich die Welt entzückt,
 Bekränzt und applaudirt,
 Ja, damals hab' ich hochbeglückt
 Ein Göttersein geführt.

Bis mir ein Weib einst Liebe los
 Mit süßem Heuchlerblick,
 Und verachtend mich betrog,
 Entfloh — mit ihr mein Glück.

Es war deine Mutter, Töchterlein
 Stahl Ruh' und Frieden mir;
 Und dennoch mög' ihr Gott verzeihn,
 Sie gab dich Engel mir.

Du, in des Lebens Qualgewühl
 Mein Stecken und mein Stab,
 Die mit dem zärtlichsten Gefühl
 Mich pflegte bis zum Grab.

Das Grab ist da: mein Aug' wird trüb,
 Es stockt im Herzen hier;
 Kind, hast du deinen Vater lieb,
 Gewähr' die Bitte mir.

Reich her den Wanderkündel dort,
 In seinem kleinen Raum,
 Da find'st du manches Stückchen noch
 Aus meinem frühen Lebenstraum.

Sieh den verwelkten Lorbeerkranz,
 Der aus der Ecke schaut,
 Noch in der Jugend Götterglanz
 Gab mir ihn einst die Braut.

Drück' das Varet mir tief ins Haar,
 Worin ich oft gespielt,
 Die alte Binde reich mir dar,
 Die oft die Brust umhüllt.

Die gelben Stiefel zieh' mir an,
 Gib Handschuh mir und Schwert;
 Ha! wie ein Held und Rittermann
 Bin ich zum Kampf bewährt!

Das Kind erfüllt, wie er gewollt,
 Und weinet bitterlich,
 Indeß sein Aug' in Fieber rollt,
 Schmückt er mit Lumpen sich.

Victoria! Heran nun Tod,
 Ich fürchte dich nicht mehr,
 Bin Räuber Moor, hab' keine Noth,
 Schick' nur Amalie her.

Ha, Posa, Freund, sey mir begrüßt,
 Der edel für mich starb!
 Auch Geßler, den mein Pfeil gespießt,
 Der jämmerlich verdarb.

Welch' wunderbare, bunte Reih'n!
 Louise, du bist blaß;
 Laß doch das laute Weinen seyn,
 Du machst die Hand mir naß.

Hamlet, Bajard und Eisenhorst,
 Der Helden immer mehr,
 Kommt, hier ist's schön im dunkeln Forst,
 Kommt alle zu mir her!

Souffleur, ich brauch' dich, wahrlich nicht,
Sollst nicht souffliren mir!

He, Lampenputzer schaff' doch Licht, ni Hass
Es wird so dunkel hier!

Horch, wie jetzt Alles applaudirt, das hörst
Als wär's die ganze Welt;
Mein Spiel hat jedes Herz gerührt,
Triumph! Der Vorhang fällt!

Der Vorhang fiel! — Die Augen zu
Drückt ihm des Kindes Hand,
So ging zur ew'gen Grabesruh'
Ein alter Komödiant.

Sammlung I. Frankl